

- Zygaena graslini* Lederer subsp. *rebeli* Reiß ♀, Yüksek Dagh, Amanus, Type (Coll. Daniel),  
*Zygaena graslini* Lederer subsp. *rebeli* Reiß ♂, Yüksek Dagh, Amanus, Cotype (Coll. Daniel).
7. Reihe: *Zygaena graslini* Lederer subsp. *rebeli* Reiß ab. *sex-maculata* Reiß ♂, Yüksek Dagh, Amanus, Type (Coll. Daniel),  
*Zygaena graslini* Lederer subsp. *rebeli* Reiß ♀, Yüksek Dagh, Amanus, Cotype (Coll. Reiß),  
*Zygaena graslini* Lederer subsp. *rebeli* Reiß ab. ♂, Yüksek Dagh, Amanus, Cotype (Coll. Daniel),  
*Zygaena graslini* Lederer subsp. *rebeli* Reiß var.? ♂, Hadjin, Cotype (Berliner Museum).
8. Reihe: *Zygaena cambysea* Lederer ♀, Nordpersien (Coll. Reiß),  
*Zygaena cambysea* Lederer subsp. *rosacea* Romanoff ♂, Eriwan, Armenien (Coll. Reiß),  
*Zygaena cambysea* Lederer subsp. *rosacea* Romanoff ♀, Eriwan, Armenien, (Coll. Reiß),  
*Zygaena cambysea* Lederer subsp. *rosacea* Romanoff ab. *pseudocambysea* Reiß ♂, Eriwan, Armenien, Type (Coll. Reiß).
9. Reihe: *Zygaena cuvieri* Boisduval var.? ♂, Eriwan, Armenien (Coll. Reiß),  
*Zygaena cuvieri* Boisduval var.? ♀, Hadjin (Berliner Museum),  
*Zygaena cuvieri* Boisduval subsp. *libani* Bgff. var. ♂, Beirut, Syrien (Coll. Reiß).

## Ein neuer Hybrid der Gattung *Celerio* Ok.

Von W. Niepelt, Zirlau.

*Celerio hybr. euphorbivornica* m. hybr. nov.

*Cel. euphorbiae* L. ♂ × *livornica* Esp. ♀.

Das Zuchtmaterial dieser neuen Kreuzung erhielt ich durch die Freundlichkeit des Herrn Leop. Eberhart, Wertingen. Ich erzielte eine kleine Anzahl Falter, welche mit dem reziproken Hybriden *Cel. livorneuphorbiae* John viel Aehnlichkeit haben. Zum Vergleich liegen mir nur die colorierten Abbildungen aus der Frankfurter E. Z. 1931 Nr. 18 vor.

Kopf, Thorax und Abdomen sind dunkelolivgrün, Fühler oben weißgrau bis grau, unten dunkelbraun, Kolben weiß, die Schulterdecken sind weiß gerandet, die 2 schwarzen Seitenflecke am Abdomen wie bei *euphorbiae*. Die hintere Hälfte des Abdomens hat 4 weiße Ringe an den Segmentabschnitten, welche auf der Dorsale unterbrochen sind, nur der erste hat schwarze Tupfen wie bei *livornica*.

Der breite olivgrüne Costalstreif d. Vdfl. Oseite wie bei *livornica*, doch ist die innere Begrenzung unregelmäßig, weil die

discale, schräge, gelbe Querbinde in den Costalstreif ausfließt. Der subcostale Mittelfleck wie bei *euphorbiae* ist erkennbar. Auf der Mitte des dunklen Costalrandes steht eine verschwommene helle Makel. Die gelbe Querbinde ist nach außen fast grade begrenzt, der submarginale dunkle Querstreif wie bei *euphorbiae*, doch ist die distale Begrenzung fast grade. Der olivgraue Außenrand ist wie bei *euphorbiae*, doch schmaler, die Rippen sind gelblich bestäubt, doch nicht so vollkommen als bei *livornica*.

Zeichnung und Färbung der Hinterfl. halten die Mitte zwischen *euphorbiae* und *livornica*, die rosenfarbene Binde ist schmaler als bei *euphorbiae* und grade begrenzt, das schwarze Submarginalband breiter, der graue Außenrand schmaler, der weiße Fleck im Hinterwinkel ist groß.

Unterseite der Flügel wie bei *livornica*.

(Abbildung des Hybriden erfolgt später.)

---

## Bemerkungen zu dem Artikel: Biologie von *Epizeuxis calvaria* F. (Lepid. Noct.).

In Nr. 23, S. 250 dieser Zeitschrift schreibt Herr Lumma-Bartenstein über die Zucht von *E. calvaria* F. und deren Ergebnisse. In der „Zeitschrift für Entomologie“, welche von dem Verein für schlesische Insektenkunde zu Breslau herausgegeben wird, ist im Jahrg. 1879 die Zucht vom Ei bis zum Falter ausführlich beschrieben worden. Es ist wohl richtig, daß eine 2. Generation vorkommt. Fängt man beim Ködern im Juni oder Juli ein befruchtetes ♀, dann schlüpfen aus dieser Zucht bestimmt im September noch Falter und diese geben dann die überwinternden Raupen, welche feucht gehalten werden müssen, sonst „verdorren“ sie. Es ist sehr wahr, daß die Raupen allerlei Pflanzen grün oder trocken fressen, aber sie brauchen Feuchtigkeit, wie es die Natur besorgt. Herr Lumma hätte wohl kaum eine Raupe eingebüßt, wenn er das ganze Zuchtmaterial ins Freie (vor Unbill der Witterung geschützt) gestellt hätte. Ich glaube, der Falter kommt in ganz Deutschland vor. Man muß im Juni an ruhigen Abenden in der Woche mehrere Male ködern, dann hat man die Freude, die Zucht vom Ei bis zum Falter kennen zu lernen. Ich wundere mich, daß dieser schöne, bunte Schmetterling von der Nomenclatur bis jetzt verschont geblieben ist. Bei Massenzuchten erzielte ich Falter ohne die gelbe Makel im Vorderflügel und auch etliche, die im Vorderflügel einfarbig braunrot waren. In Nr. 13, Jahrg. XX, 1906, der Entomologischen Zeitschrift des Intern. Entomologen-Vereins „Guben“ wurde die Zucht ausführlich von Herrn † Oertel-Halle beschrieben. Diese Angaben sind so deutlich, daß jeder Züchter bei Eier- oder Raupenangebot einen Versuch mit der Zucht machen sollte.

Franz Bander mann, Halle (Saale).

---

## 18. Sitzung am 14. 11. 1930.

Herr Thiele spricht über *Calamia lutosa*. Durch Laplace angeregt, suchte Th. schon 1904 die Falter, die frisch geschlüpft abends mit der Laterne von Schilf abgesehen werden können. Er beobachtete bei dieser Gelegenheit die Eiablage. Das Weibchen legt die Eier an die umgelegten Schilfblätter und bedeckt sie mit einer Ausscheidung, die zu einer gelatineartigen Masse erstarrt. Im nächsten Frühjahr schlüpfen die Räumchen und bohren sich durch das Schilfblatt hindurch, was ihnen offenbar leichter gelingt als die Gelatinehaut zu durchdringen.

1906 fand Th. die Raupen am 10. 8. bei Wilhelmsburg, 1907 am 11. und 13. 8. in großer Zahl. Die Raupe lebt in Schilfwurzeln oft tief in der Erde. Die Verpuppung erfolgt in der Nähe der Futterpflanze oberflächlich in der Erde. Bei befallenen Pflanzen werden die Stengel gelb und man kann sie mühelos herausziehen, wodurch oft die Raupe oder Puppe mit zum Vorschein kommt. — In diesem Jahre gelang Th. wieder eine umfangreiche Zucht, deren Ergebnis, lauter große kräftige Tiere, er vorlegt. Neben der Nominatform ist die rötliche ab. *rufescens* sowie die verdunkelte ab. *crassiformis* vertreten.

Herr Albers erwähnt, daß er noch am 22. 10. ein frisches Stück von *lutosa* erbeutete. Die normale Flugzeit ist August/September.

## 19. Sitzung am 28. 11. 1930.

Für unser Gebiet interessiert der Albers'sche Fund von *Larentia albulata* am 2. 10., der als ungewöhnlich zu betrachten ist. Die gewöhnliche Flugzeit ist Mai/Juni.

Am 12. 12. 1930 — Tauschabend.

## W. Niepelt,

## (Nachtrag) Abbildungen zu meinen Beschreibungen.

Intern. Entomol. Zeitschrift Guben (1931), 25. Jahrg., Nr. 18, pag. 181—182:

Tafel 2 Fig. 1: *Celerio güntheri* Niep. ♂, Oberseite,  
 „ „ 2: „ „ „ ♀, „ „  
 „ „ 3: „ „ „ ♀, Unterseite.

Intern. Entomol. Zeitschrift Guben (1932), 26. Jahrg., Nr. 25, pag. 280—281:

Tafel 2 Fig. 4: *Celerio hybr. euphorbivornica* Niep. ♂, Oberseite.  
 „ „ 5: „ „ „ ♀, „ „

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Niepelt Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Ein neuer Hybrid der Gattung Celerio Ok. 280-281](#)